



5. Klasse Harmonie

Die Mitte der Kindheit ist erreicht. Körperlich und seelisch ist es eine Zeit von besonderer Harmonie. Der Atemrhythmus wird gleichmäßig – ein Gleichklang zwischen außen und innen stellt sich ein. Das Lernen erfolgt nun weniger aus dem Tätigsein, jedoch noch nicht zu viel aus den Kopfkraften heraus. Die Mitte wird angesprochen, das Gefühl; damit hängt das Lernen innig zusammen. Maßgebend ist alles Künstlerische, Schöne; dafür sind die Kinder jetzt am empfänglichsten.

Unsichtbar die Mitte finden, seine eigene Mitte finden und sich damit verbinden geschieht z. B. in der Freihand-Geometrie. Der ganze Mensch ist beteiligt, wenn ein Kreis gezeichnet wird. Konzentriertes Hinschauen wird dabei gefordert, Ruhe kann gefunden werden. Geübt wird das selbständige Denken aus der Anschauung heraus.

In den Geschichtsepochen werden die Hochkulturen besprochen: Indien, Persien, Zweistromland, Ägypten und schließlich Griechenland, wo vor allem in der plastischen Kunst die Schönheit der Körper in vollendeter Harmonie zur Darstellung kommt. Die olympischen Spiele als religiöse Feste, noch kein Wettkampf. Sparta, Athen, Alexanderzüge. Und als neues, sich bei den Kindern anbahnendes Element: die Irrfahrten des Odysseus. Im Geographieunterricht wird Deutschland behandelt. Einzelne Zonen werden herausgegriffen und die jeweilige Lebensweise betrachtet: am Meer, im Gebirge, an einem großen Fluss. Die Kinder lernen die Orientierung auf der Karte, wo welche Flüsse, Gebirge, wo einzelne Städte liegen. Ebenso die Bundesländer und deren Hauptstädte.

Neu hinzu kommt die Pflanzenkunde. Die Pflanzenwelt in ihrem Werden, gegliedert in einzelne Evolutionsstadien wird vor die Kinder hingestellt: Moose und Flechten, Pilze, Farne, Blütenpflanzen, Nadel- und Laubbäume. Genaues Hinschauen wird angeregt. Ein kleines Referat wird von den Kindern eigenständig erarbeitet und vor der Klasse gehalten.

In der Schreibepoche werden die vier Fälle behandelt, auch der Satzbau, die adverbiale Bestimmung sowie Aktiv-Passiv. Das Schreiben von Geschäftsbriefen wird geübt.

Im Fremdsprachenunterricht gibt es eine kleine Erzählung als erste Lektüre. Dazu werden Vokabeln geübt und regelmäßig Diktate und Grammatik-Tests geschrieben. Textarbeit und Grammatik als Schwerpunkte wechseln epochenweise. Immer noch werden Lieder gesungen und Gedichte gesprochen. Durch lautes Vorlesen wird die Sprache geübt; Sprache muss erklingen, dann schleifen sich Begriffe und Redewendungen ein.

In diesem Schuljahr haben die Kinder zum ersten Mal Werken. Aus frischem Holz wird z. B. ein Brieföffner geschnitzt. Die Arbeit mit dem Schnitzmesser erfordert hohe Konzentration, Aufmerksamkeit und Vorsicht, weshalb sie dabei noch im Kreis sitzen.

In der Handarbeit wird beim Stricken von Strümpfen die Fläche verlassen, die Runde geschlossen, es wird räumlich gearbeitet, auch Details wie Ferse und Spitze müssen bewältigt werden.